



Transporte waren bei Stork mit viel Papier verbunden, heute laufen Routineaufgaben wie die Fahrzeugverriegelung vollständig digital.

Stork

LOGISTIK

Digital bis in die Fahrerkabine

Allein am Hauptstandort in Magdeburg steuert die Stork-Gruppe jährlich rund 60.000 Lkw-Touren für die Rückgewinnung von Wertstoffen aus Verbrennungsschlacke. Um dieses Volumen effizient zu bewältigen, hat das Unternehmen seine Disposition vollständig digitalisiert. Kern des Projekts ist eine mobile App, die Fahrer direkt in die Abläufe der Unternehmenssoftware einbindet.

Müllverbrennung und Kreislaufwirtschaft scheinen zunächst ein Widerspruch zu sein. Doch selbst die Rückstände großer Müllverbrennungsanlagen enthalten recycelbare Wertstoffe. Genau hier hat die Stork-Gruppe vor mehr als 35 Jahren ihre Nische gefunden. Mit mehr als 500 Mitarbeitenden, davon allein 250 am Stammsitz in Magdeburg, hat sich das Unternehmen auf die Aufbereitung mineralischer Abfälle aus der Schlacke von Müllverbrennungsanlagen spezialisiert.

Die logistische Dimension ist gewaltig: Zuletzt bewegten die Lkw des Unternehmens allein am Hauptstandort Magdeburg jährlich mehr als 2 Millionen Tonnen Material auf knapp 60.000 Touren. David Schneider, seit elf Jahren als Disponent bei Stork tätig, beschreibt das Einzugsgebiet: „Acht deutsche Müllverbrennungsanlagen werden in Magdeburg aufbereitet. Die

weiteste ist rund 300 Kilometer entfernt.“ Vermarktet werden die Stoffe überwiegend in Deutschland, aber auch europaweit und international.

DISPOSITION AUF DEM PAPIER

An die Zeit vor der Digitalisierung erinnert sich David Schneider rückblickend als „aufwendiges, bürokratisches Papierregime“. Die Abläufe waren eingespielt, aber zeitintensiv. Jeden Tag bearbeitete die Disposition 280 bis 320 Aufträge. „Allein das Drucken dauerte etwa anderthalb Stunden. Anschließend wurden die Ausdrücke abgerissen, in Folien gepackt und an die Fahrer verteilt“, blickt Schneider zurück. Eine mühsame und starre Prozedur. Informationen über Ladungen, Gewichte und erledigte Touren erreichten das Büro oft erst in der Folgewoche, wenn die Fahrer ihre gesammelten Papiere einreichten. So fehlte der Einblick ins Tagesgeschäft

und schnelle Reaktionen waren kaum möglich.

LÜCKENLOS DIGITAL

Um der Bürokratiefalle zu entkommen, effizienter zu werden und künftig von gezielten Analysen zu profitieren, setzte die Stork-Gruppe auf eine konsequente Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse. Dreh- und Angelpunkt war die Einführung einer branchenorientierten Unternehmenssoftware. Da der Transport von Abfällen und Wertstoffen einen großen Teil der betrieblichen Wertschöpfung ausmacht, war es sinnvoll, die Fahrzeuge einzubinden. Den Zuschlag für das Projekt sicherte sich die mse-Gruppe mit der Branchenlösung AMS auf Basis des ERP-Systems Microsoft Dynamics 365 Business Central. „Entscheidend war für uns, dass mse nicht nur für die Verwaltung abdeckt, sondern auch eine passende mobile App für die Entsorgungswirt-

schaft im Programm hat“, erklärt David Schneider. Ziel war es, die gesamte Prozesskette von der Disposition bis zur Abrechnung und Auswertung durchgängig digital abzubilden.

MOBILE APP ZAHLT SICH SOFORT AUS

Zum Start des neuen Systems gingen rund 100 Anwender und etwa 130 Fahrzeuge mit der mobilen Entsorgungs-App live. Dem Projektteam gelang es, zentrale Abläufe in der App nachzubilden und zu standardisieren. Dadurch laufen heute rund 85–90 % der Transportaufträge – das sind vor allem einfache Strecken von A nach B – völlig automatisiert. „Die Fahrer bekommen dabei stets den nächsten Schritt angezeigt. Sie können weder Aufträge verwerfen noch die Reihenfolge eigenständig ändern“, sagt David Schneider. Dadurch sind die betrieblichen Abläufe plan- und berechenbar.

SELBSTVERWIEGUNG ALS GAME CHANGER

Mussten Fahrer zuvor bei jeder Fahrt die Disposition anrufen, um gewogen zu werden, ist dieser Prozess heute weitgehend automatisiert. Der Fahrer löst die Aktion direkt am mobilen Endgerät aus. AMS kommuniziert daraufhin mit der geeichten Waage, holt sich das Gewicht und gibt die Waage sofort wieder für den nächsten Lkw frei. Dies spart Hunderte Anrufe pro Woche und entlastet die Disposition. Da die Prozesse nahtlos miteinander vernetzt sind, brachte die effiziente Verwiegung den Entsorgungsbetrieb auch in anderen Bereichen voran: So kann die Stork-Gruppe viel schneller abrechnen und Nachweise bereitstellen. „Manchmal fragen Kunden nach Mengenauswertungen oder Wiegescheinen. Früher musste ein Mitarbeiter hierfür extra ins Archiv gehen“, erinnert sich Disponent Schneider. Heute genügen wenige Klicks in AMS, um ein PDF-Dokument mit allen relevanten Wiegescheinen zu erstellen und zu versenden.

ECHTZEIT-CONTROLLING STATT DATENGRAB

Die Lösungen der mse brachten die Stork-Gruppe nicht nur im operativen Geschäft voran, sondern auch im Reporting. Die Daten gab es zwar schon

vorher, nur waren sie schwer zugänglich. Heute fließen sämtliche Informationen – von GPS-Zeitstempeln für Be- und Entladevorgänge bis hin zu beförderten Kilometern – direkt in Power BI. So kann man beispielsweise pro Tour die Transporterlöse den kalkulatorischen Logistikkosten gegenüberstellen und Deckungsbeiträge berechnen.

„Mit Power BI erkennen wir zu niedrig kalkulierte Transportpreise und können gezielt eingreifen – entweder durch Preisanpassungen oder über eine realistischere interne Verrechnung“, betont Schneider. Die Visualisierung ist dabei so intuitiv gestaltet, dass die Disposition auf einen Blick sieht, welche Touren „grün“ und welche „rot“ laufen.

JEDE STUNDE ZÄHLT

Die positiven Erfahrungen haben der Stork-Gruppe den nötigen Rückenwind gegeben, um die Digitalisierung weiter voranzutreiben. So ist zum Beispiel erst kürzlich die digitale Stundenerfassung hinzugekommen. Ziel war es, die oft fehleranfälligen, handschriftlichen Tagesberichte abzulösen, die bislang in unzähligen Excel-Tabellen ohne jede Automatisierung manuell verarbeitet wurden. Heute erfassen die Fahrer Arbeitsbeginn und Arbeitsende direkt

im Gerät. Die Disponenten erhalten jeden Morgen die Daten des Vortags, prüfen diese und geben sie per Knopfdruck für die Personalabteilung frei. Weil keine Zettel mehr übertragen werden, bedeutet dies für die Lohnabrechnung eine massive Entlastung und spart viel Zeit.

DIE ANDEREN STANDORTE WARTEN

Fast 70.000 Aufträge pro Jahr – das sind fast 300 am Tag – verarbeitet die Stork-Gruppe mit AMS und der mobilen Entsorgungs-App. Die Sorgfalt, mit der das Projektteam bei der Digitalisierung der Disposition an den verschiedenen Schrauben drehte, zahlte sich am Ende aus. „Unser Fuhrpark ist in den letzten fünf Jahren um 40 % gewachsen. Dafür haben wir lediglich einen zusätzlichen Disponenten benötigt“, unterstreicht David Schneider. Dabei ist die digitale Reise noch längst nicht zu Ende. Nachdem das System in Magdeburg erfolgreich etabliert ist, läuft derzeit die Einführung in Leipzig. Anschließend sollen weitere Standorte folgen. Das langfristige Ziel: die standortübergreifende Konsolidierung aller Daten, um etwa Fahrer und Touren über alle Gesellschaften hinweg zu analysieren. Mit AMS, der mobilen App und der Cloud hat Stork dafür das Fundament gelegt.



Am Hauptsitz der Stork-Gruppe in Magdeburg werden acht Müllverbrennungsanlagen aufbereitet. Stork